



AUSTRIA INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

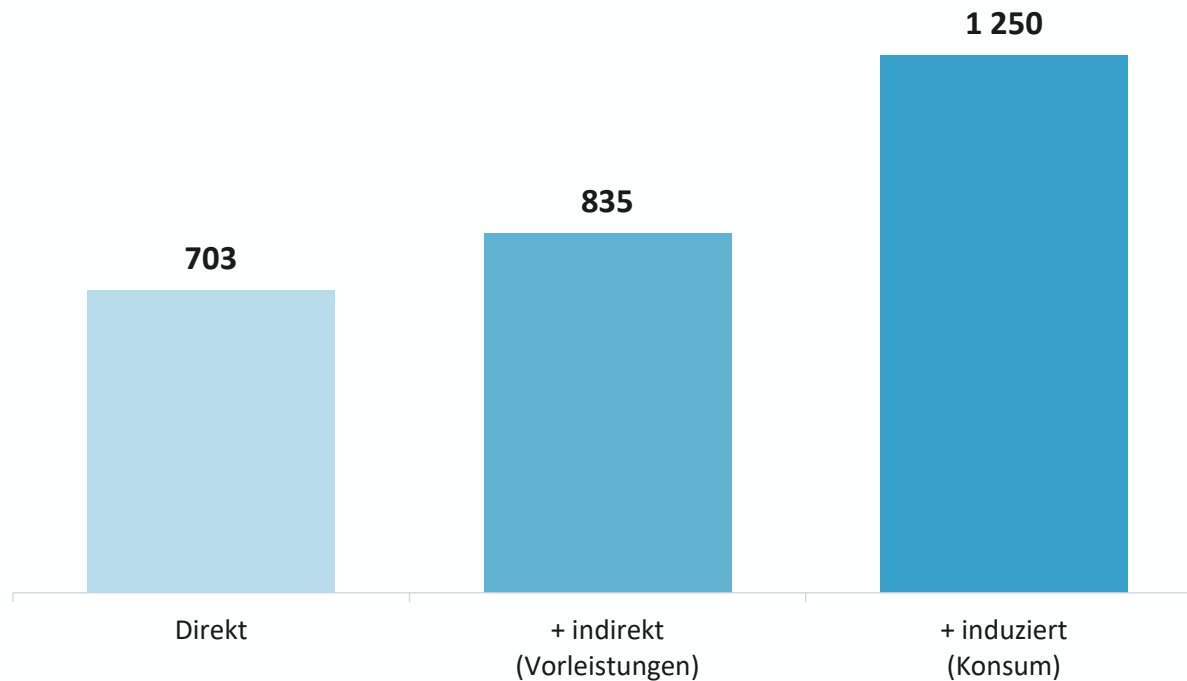
Graz, 31. August 2026

Der Wert der steirischen Universitäten für den Wirtschaftsstandort

UNIV.-PROF. DR. MONIKA KÖPPL-TURYNA

Direktorin, ECO / AUSTRIA

Wertschöpfung: 1,25 Mrd. Euro pro Jahr aus dem Universitätsbetrieb



21.050 Beschäftigungsverhältnisse (14.850 Vollzeitäquivalente) hängen an den steirischen Universitäten

2,9 % der gesamten regionalen Wertschöpfung – der zweithöchste Wert aller Bundesländer nach Wien

Multiplikator 2,1: Jeder Euro direkter Wertschöpfung löst mehr als einen weiteren Euro in der Region aus

1,67 Mrd. € Wertschöpfung und rund 17.000 Arbeitsplätze, wenn Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen mitgerechnet werden

Quellen: Arnold/Hofmann/Janger/Slickers/Streicher (WIFO 2022), Wirtschaftliche Effekte von Universitäten – Aktualisierung 2022, Daten 2020 (regionales Input-Output-Modell ASCANIO); WKO Steiermark/IWS (2023).



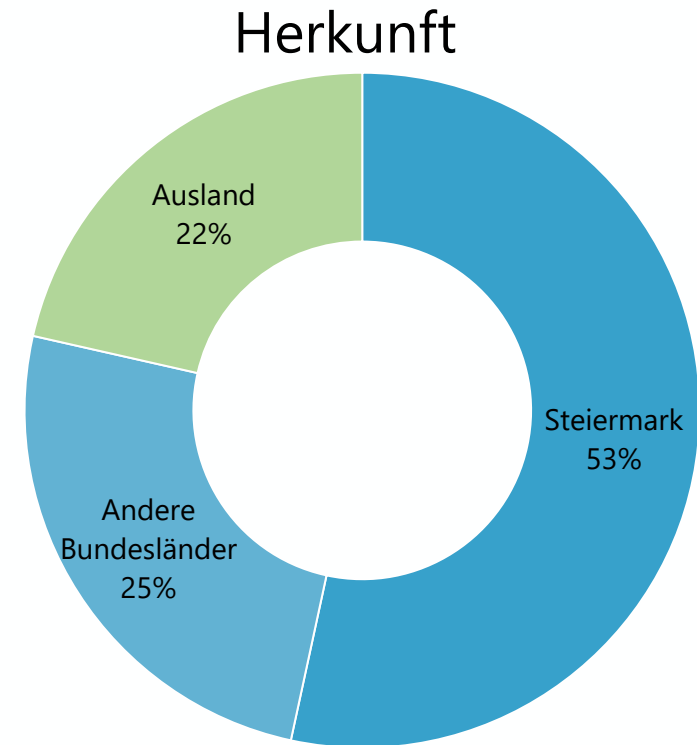
Fast jede zweite Studierende kommt von außerhalb

43.290 ordentliche Studierende an den steirischen öffentlichen Universitäten – 20.343 davon (47 %) mit Herkunft außerhalb der Steiermark

Kärnten ist mit 4.163 Studierenden das wichtigste Herkunftsbundesland: Graz und Leoben sind der Hochschulstandort für den gesamten Süden Österreichs

1.294 € geben Studierende im Monat aus. Der studentische Konsum allein trägt 270 Mio. € Wertschöpfung und 2.180 Arbeitsplätze in der Steiermark

+19,7 % Bevölkerungswachstum in Graz seit 2010 – getragen von Zuwanderung, für die der Hochschulstandort ein zentraler Anziehungsgrund ist



Quellen: Landesstatistik Steiermark / Statistik Austria, ordentliche Studierende nach Studienort und Herkunft, WS 2023/24; IHS, Studierenden-Sozialerhebung 2025; WKO Steiermark/IWS (2023); Stadt Graz.



Wissenschaft bringt Kongresse in die Steiermark

326.153

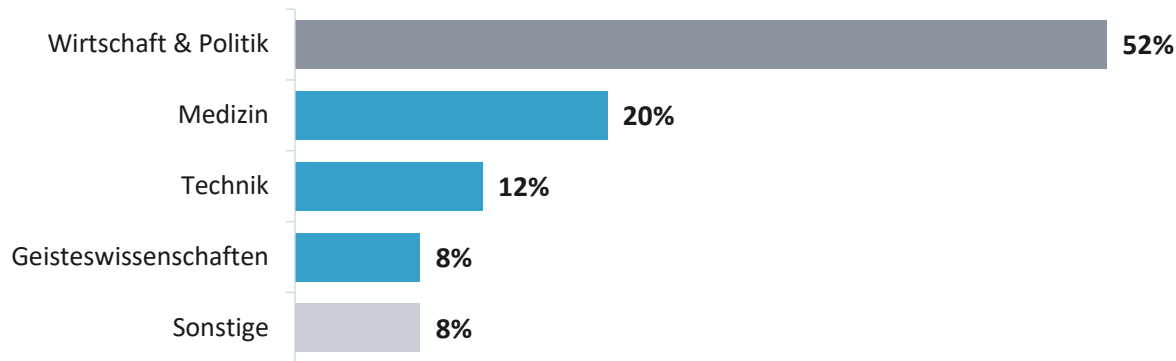
Nächtigungen durch Tagungen und Kongresse in der Steiermark – Platz 3 unter den Bundesländern

155.000

kongressbedingte Nächtigungen in Graz 2025, rund 10 % aller Grazer Nächtigungen

530 €

Ausgaben je Tagungsgast und Tag – ein Vielfaches des durchschnittlichen Städtetouristen



40 % wissenschaftsnahe Veranstaltungen

Medizin, Technik und Geisteswissenschaften entsprechen dem Fächerprofil von Med Uni, TU Graz, Montanuniversität und Uni Graz.

Internationale Kongresse erzeugen rund 4 Nächtigungen je Teilnehmer:in – nationale Firmentagungen nur 1.

Quellen: Meeting Industry Report Austria (MIRA) 2023 und 2025, Austrian Convention Bureau; Steiermark Tourismus; Graz Tourismus / MCG; BMWET, Kongresstourismus (Daten 2023).



Enge Verbindung zur Industrie: die Steiermark trägt das COMET-Netzwerk

12 von 24

COMET-Zentren mit steirischer Beteiligung – zehn davon mit Sitz in Graz oder Leoben

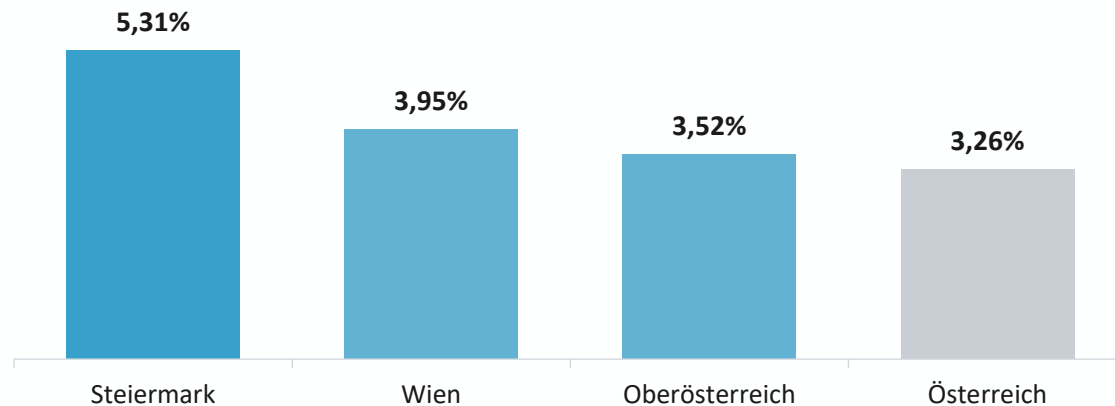
8 von 15

COMET-Modulen, sieben davon mit Sitz in der Steiermark

10 von 15

COMET-Projekten – acht unter Leitung eines steirischen Universitätsinstituts

Forschungsquote in % des Bruttoregionalprodukts, 2023



Wer die Projekte führt

TU Graz: AddSafety und AutoForst (Fahrzeugsicherheit, Holzlogistik), ECHODA und Hylley (Thermodynamik, Wasserstoffmotoren)

Montanuniversität Leoben: bio-ART, Green Zinc und FL4E&R (Kunststoffe, Zinkrecycling, CO₂-freie Metallgewinnung)

Med Uni Graz: N!CA (Digitalisierung in der Pflege)

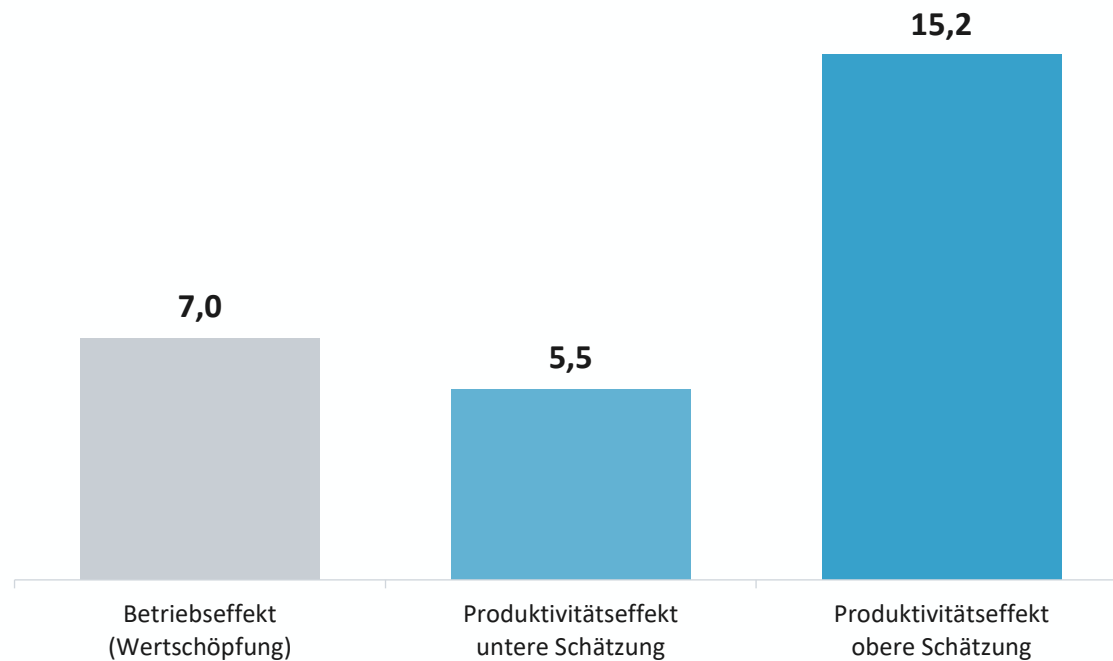
Virtual Vehicle gehört zu 34 % der TU Graz – daneben AVL, Magna Steyr, Siemens, voestalpine und Infineon.

Quellen: FFG, Das COMET-Netzwerk: Zentren, Projekte und Module, Stand 1.7.2026; Statistik Austria, F&E-Erhebung 2023 (regionale Forschungsquoten). Steiermark: 3,25 Mrd. € F&E-Ausgaben, 75 % davon unternehmensfinanziert.



Der Betriebseffekt ist nur die Spitze des Eisbergs

„Die wirklich wesentlichen Effekte wie die langfristigen Produktivitätseffekte über Wissensproduktion und -vermittlung entstehen zusätzlich.“



3,5 bis 10 % des jährlichen realen BIP-Wachstums

gehen auf universitäre Forschung und Lehre zurück – je nachdem, ob nur die Forschung oder auch das Humankapital gerechnet wird

+0,1 Prozentpunkte jährliche reale Wachstumsrate allein durch die Höherqualifizierung – bei 1,5 % Wachstum ein knappes Zehntel

Der regionale Hebel: +0,1 Prozentpunkte Anteil der Universitäten an der regionalen Beschäftigung heben die Arbeitsproduktivität kurzfristig um 0,3–0,4 %, langfristig um 0,6–0,9 %

Quelle: WIFO (2022), Wirtschaftliche Effekte von Universitäten – Aktualisierung 2022, Kap. 4.3 und Schlussfolgerungen; Produktivitätsberechnungen aus Janger et al. (2017). Betriebseffekt: Wertschöpfung des laufenden Universitätsbetriebs Österreich, Daten 2020.



Gegenrechnung: 5 % weniger Absolvent:innen im PuMA-Modell

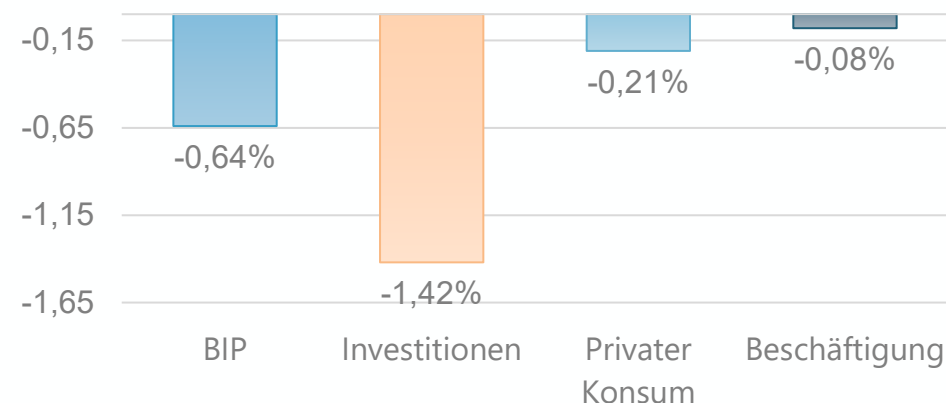
Das simulierte Szenario: 850 bis 950 Personen pro Jahr – ein Prozentpunkt eines Schulabgängerjahrgangs – erreichen statt einer mittleren eine hohe Qualifikation. Ergebnis langfristig: +0,31 % BIP und +137 Mio. € Primärsaldo

Die Gegenrechnung: 5 % weniger Erstabschlüsse sind rund 1.850 Personen pro Jahr – gut das Doppelte des Szenarios, in umgekehrter Richtung

Das Ergebnis: -0,6 % BIP langfristig, **gemessen am BIP 2024 rund 3,2 Mrd. Euro pro Jahr.** Der Primärsaldo verschlechtert sich dauerhaft um rund 280 Mio. Euro jährlich

Am stärksten trifft es die Investitionen: Weniger Humankapital senkt die Rendite des Kapitalstocks

Langfristige Abweichung gegenüber dem Referenzpfad, in %



Der steirische Beitrag

5 % weniger Erstabschlüsse allein an den steirischen Hochschulen sind rund 300 Personen pro Jahr. **Auf die Steiermark entfallen rund 0,4 Mrd. € des BIP-Effekts.**

Eigene lineare Skalierung der PuMA-Simulation aus EcoAustria, Policy Note 33 (Strohner/Berger/Thomas 2019), Szenario „mittlere → hohe Qualifikation“, Horizont 2069. Bezugsgrößen: BIP Österreich 494,1 Mrd. €, BRP Steiermark 63,9 Mrd. € (Statistik Austria 2024); Erstabschlüsse Bachelor und Diplom 36.974 (Studienjahr 2022/23, Statistik Austria, Bildung in Zahlen).



Fazit

- 1 **Die Universitäten tragen 1,25 Mrd. Euro zur steirischen Wertschöpfung bei** – 1,67 Mrd. Euro samt Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen – und sichern rund 20.000 Arbeitsplätze.
- 2 **Sie sind ein wirksamer Magnet des Standorts.** 47 % der Studierenden kommen von außerhalb der Steiermark; dazu kommen 326.000 Kongressnächtingungen im Jahr, 40 % davon aus wissenschaftsnahen Fachgebieten.
- 3 **Die hohe Forschungsquote ist Ergebnis der Verzahnung mit der Industrie.** 12 der 24 COMET-Zentren haben steirische Beteiligung, acht der 15 COMET-Projekte werden von einem steirischen Universitätsinstitut geleitet.
- 4 **Der eigentliche Ertrag ist langfristig.** 3,5 bis 10 % des realen BIP-Wachstums gehen auf universitäre Forschung und Lehre zurück; regional heben 0,1 Prozentpunkte mehr Universitätsbeschäftigung die Arbeitsproduktivität dauerhaft um 0,6 bis 0,9 %.
- 5 **Und er lässt sich beziffern.** Schon 5 % weniger Absolvent:innen kosten Österreich langfristig 0,6 % des BIP – rund 3,2 Mrd. Euro pro Jahr, davon 0,4 Mrd. Euro in der Steiermark.



Danke!

EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung

+43 (0) 1 388 55 11

office@ecoaustria.ac.at

www.ecoaustria.ac.at

@Eco_Austria